

Geschichte

Aglasterhausen im Neckar-Odenwald-Kreis wird bereits im Jahre 1143 in einer Urkunde des Bischofs Burkhard zu Worms erwähnt, in der dieser die Ver-tauschung eines, dem Stift Odenheim gehörigen Waldes bei Mühlhausen gegen ein Gut in Aglasterhausen genehmigt. Während ...husen (wie früher allgemein das heutige ...hausen genannt wurde) bei der Namensnennung durch die Jahrhunderte bei- behalten wurde, war die Schreibweise des dem ...husen vorangehenden Namens doch sehr varia- bel. So wurde z. B. geschrieben:

1150	– Agelesterwilare
1161	– Agelesterhusen
1224	– Agelsterhusin
1226	– Agileisternhusen
1243	– Agrelesterhusen
1254	– Aglesternhusen
Anfang des 14. Jahrhundert	– Agleisternhusen
1360	– Aglasternhusen
1421	– Agellesternhusen
1504	– Aglasternhusen
1555	– Aglasterhausenn

Aglasterhausen hatte schon seit Mitte des 12. Jahr- hundert nachweisbar eigenen Adel. In den Urkunden des Klosters Schönau erschienen 1224 Markolf von Agileisternwilre und Arnold von Agileisternhusen. Die Mutter Arnolds war die Witwe Markolfs von Kirchheim, so daß angenom- men werden kann, daß das alte Geschlecht von Kirchheim den Ort zu Lehen trug oder als eigenen Besitz hatte. Später werden auch Schwigger, Arnold und Beringer Edle von Agilesternhusen ge- nannt. Das Patronatsrecht besaßen die Herren von Horneck. Die Brüder der Wernherr und Konrat von Horneck schenkten mit einer Urkunde vom 27. Mai 1254 diese Rechte zusammen mit denen von Helm- stadt dem Stift Wimpfen. In der Folge trugen die Dynastien von Hirschhorn Aglasterhausen von den Bischöfen von Worms zu Lehen. Johann von Hirschhorn verpfändet den Ort 1416 an Kurpfalz. Mit dem Tode des Friedrich von Hirschhorn im Jahre 1632 erlosch das Geschlecht und die wormsischen Lehen fielen an Worms heim. Die Cent- und Landesobrigkeit besaß Kurpfalz bis Aglasterhausen 1803 zu Baden kam.



Aglasterhausen